

Aus den Archiven II

Wolfgang G. Schröter – Das große Color-Praktikum

Ausstellung

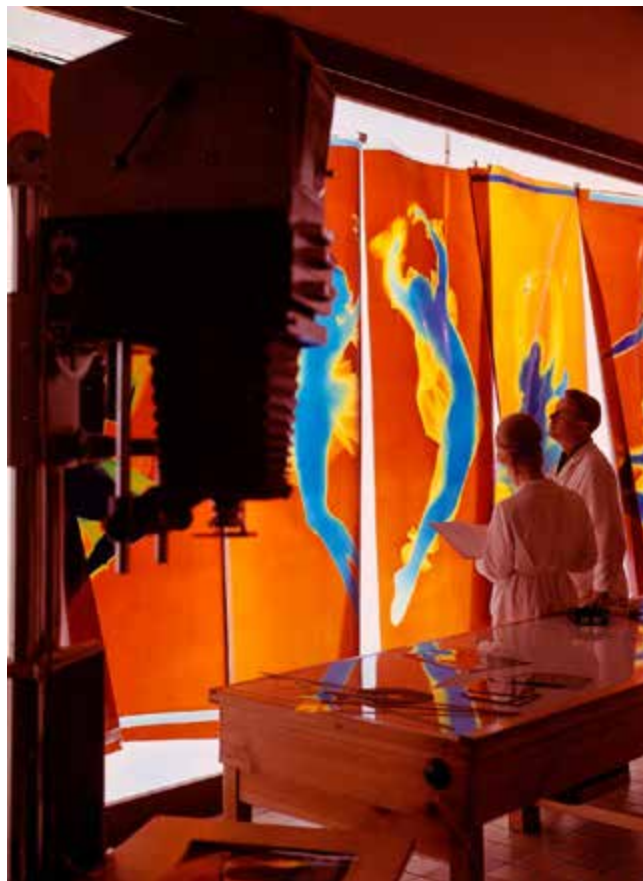
im LVR-LandesMuseum Bonn,
Colmantstraße 14-16, 53115 Bonn,
28. April bis 26. Juni 2016

In Kooperation mit dem LVR-LandesMuseum Bonn, der Deutschen Fotothek, der Stiftung F.C. Gundlach im Rahmen des Archivs der Fotografen und des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten interdisziplinären Verbundforschungsprojektes »Farbe als Akteur und Speicher«, Forschungsprojekt VI „Die Farbe der Dinge“ sowie auf Basis des flankierenden, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Programms »support the best« der Technischen Universität Dresden

Präsentiert werden Ergebnisse des Teilforschungsthemas „Frühe und experimentelle Farbfotografie der DDR am Werkbeispiel Wolfgang G. Schröters“ von Katharina Arlt

Wolfgang G. Schröter zählt zur ersten Nachkriegsgeneration professioneller Farbfotografen in Deutschland.

Mitte der 1950er Jahre etabliert er sich als freier Bildjournalist im Auftrag der kulturpolitischen Außen- und Innenpolitik der DDR. Mit seinen avantgardistischen, ästhetisch und technologisch herausragenden Farbaufnahmen werben seit Mitte der 1960er Jahre international operierende foto-optische Unternehmen wie AFGA/ORWO in Wolfen und Carl Zeiss in Jena. Finanzielle und ideologische Beschränkungen seitens der Auftraggeber waren kaum gegeben. Seine Erfahrungen und sein technisches Know-how legte der Fotograf und Dozent 1966 im international vielbeachteten Standardwerk „Das Große Color-Praktikum“ nieder. Schröters Umgang mit der angewandten und der Wissenschaftsfotografie – zunächst analog, schon seit Beginn der 1970er Jahre auch auf Basis elektronischer Bilderzeugung – erweist sich als visionäre Bildleistung. Er antizipiert eine Medienkunst, deren Ausmaß erst mit der digitalen Revolution um die Jahrtausendwende ihre ganze Tragweite entfaltet. In seinem freien Umgang mit Farbe, Fläche und Kontur



Wolfgang G. Schröter, Harlekin und Colombine, Werkprozess, 1968.
Bahnen von Farbdiafilm mit Fotogrammen zweier Tänzer vor einer Leuchtwand in der Großbilddiastelle der Wolfener Filmfabrik

unter Verwendung von fotografischen Verfahren wie Fotogramm und Strobe-Chromatographie erzeugt er visuell eindrucksvolle Abstraktionen. Er adaptiert verschiedene prä-digitale Verfahren elektronischer Bildauswertung auf die Akt- oder Portraitfotografie und überträgt wissenschaftliche und astronomische Motivwelten in die Werbe- und Kunstfotografie.

Seine farbfotografischen Arbeiten in Werbedruckschriften, Zeitschriften und auf Messeständen entsprechen der Ästhetik der westlichen Industrie- und Wissenschaftsfotografie der Zeit und finden als solche dennoch Eingang in den Bildkanon der künstlerischen Fotografie in der DDR.

Mit den Werken Wolfgang G. Schröters aus den Archiven der Deutschen Fotothek erhalten wir in der Ausstellung die seltene und spannende Möglichkeit in äußerst komplexe, sowohl analoge als auch elektronische Prozesse der Bilderzeugung Einblick zu nehmen. Vor allem aber sehen wir einen Meister der frühen, kreativen und experimentellen Farbfotografie bei der Arbeit.

Zur Ausstellung erscheint eine Begleitpublikation in Form einer Archivbox mit einem 64seitigen Begleitkatalog und 20 qualitativ hochwertigen Prints auf Cromolux 200g-Papier. 50 Vorzugsexemplare enthalten zusätzlich ein Diapositiv.